

„Da bin ich doch neugierig,“ war die Antwort des Lehrers, und Zäpfel Kern begann: „Es war einmal ein Fuchs, der hieß Alopez Opez Pix Paz Pog Pug Fuchs Freiherr von Gänseklein auf Hühnersteig,“ und erzählte die uns längst bekannte Geschichte, die aber natürlich seinen Kameraden neu war und daher viel Interesse fand.

Trotz dieser und ähnlicher Kasperliaden war aber, wie schon gesagt wurde, der Lehrer recht zufrieden mit Zäpfel Kern, ja, er stellte ihn den anderen oft zum Muster hin, und keiner der zwanzig Schüler konnte so viel Fleißzettel und gute Zensuren mit nach Hause bringen, wie Zäpfel Kern.

Die Folge davon war, daß die besseren Schüler in unserem Kasperle wirklich ein gutes Beispiel erblickten, ihm nacheiferten und gleichfalls Fortschritte machten, die schlechten aber immer mehr zurückblieben und deshalb ärgerlich und zugleich neidisch auf Zäpfel Kern wurden.

Und sie beschloßen daher, ihn auf ihre Seite zu gewinnen, damit er endlich aufhörte, das unbequeme gute Beispiel zu sein.

Es war eine richtige Verschwörung.

Dreißigstes Kapitel

Die Verschwörung und ihr schlimmes Ende

Die sieben bösen Buben der Klasse (denn es waren gerade jene sieben, die ihm bei seinem Eintritte so mitgespielt hatten), wußten aus Äußerungen Zäpfel Kerns, daß er sich sehr für Walfische interessierte. Und darauf